

WAS IST PASSIERT

Einleitend erläutere ich den aktuellen Stand des Projektes. Ich gehe auf die Infrastruktur ein, also mit welchen Techniken ich arbeite und wie ich mir eine dreiköpfige Gruppe von Stakeholdern „generiert“ habe.

– **Prototype aufgesetzt**

Mit der initialen Idee für mein Projekt und auf Basis des Exposés habe ich meine Arbeit damit begonnen, einen Prototypen zu entwickeln.

Während dieses Prozesses entstehen laufend neue Ideen, auch durch die beteiligten Personen. Gleichzeitig tauchen Probleme und Fragen auf, sei es in der Programmierung, der Infrastruktur oder in der bestmöglichen Nutzung des Systems.

Meine Vorgehensweise, die iterative Entwicklung eines Prototypes vorab, ermöglicht es mir, eben diese Problematiken früh zu erkennen und zu behandeln/beheben.

– **Infrastruktur**

Das System entwickel ich in PHP, als Entwicklungsumgebung nutze ich PHP-Storm.

Ich arbeite sowohl am Arbeitsplatz als auch von zuhause aus an dem Projekt.

Ich nutze Github, dies lässt sich auf einfache Art mit PHP-Storm verwirklichen.

Alle Daten werden in einer MySQL-Datenbank gespeichert.

Ich arbeite lokal mit XAMPP, online liegen die Daten auf einem Server von Strato.

Das implementierte System soll später auf dem internen Server meines Arbeitgebers laufen. Irgendwie möchte ich mir natürlich die Rechte für das System sichern.

Ich nutze Trello, um den gesamten Workflow zu organisieren.

Ich habe ein einfaches, unabhängig laufendes Requirements Engineering Tool aufgesetzt, mithilfe dessen die Anforderungen an das System definiert werden können.

– **Team (Stakeholder)**

Zur Unterstützung habe ich drei Kollegen gewählt, welche für den Kunden Opel Schweiz arbeiten und somit die spätere Nutzergruppe repräsentieren.

Folgend nenne ich kurz deren jeweilige Funktionen im Unternehmen und erläutere, wie sie mit dem System in Berührung kommen werden:

Thomas Schäfer, Mediengestaltung: kann auf den Bestand vorhandener Übersetzungen zugreifen und diese ad hoc zur Erstellung aller Medien nutzen

Claudia Fritz, Lektorat: prüft die erstellten Medien, gleicht auf die im System abgelegten Schreibweisen und Übersetzungen ab und korrigiert diese ggf. mithilfe des vorhandenen Bestands

Nicole Rocac, Kundenberatung: Schnittstelle zwischen dem Kunden, den externen Übersetzern und allen beteiligten Personen der Agentur

In regelmäßigen Besprechungen präsentiere ich diesen drei Kollegen den aktuellen Stand des Projekts, kann gesammelte Fragen stellen und erhalte gleichzeitig Feedback und Input/Ideen zur weiteren Herangehensweise.

PORBLEME/ERFAHRUNGEN

Beispielhaft nenne ich vier Punkte zu Problemen und Erfahrungen/Erkenntnissen, die sich bisher im Projekt ergeben haben.

– **SQL statt XML**

Wider der Beschreibung im Exposé sollen die Daten statt in einer XML-Datei komplett in einer MySQL-Datenbank gespeichert werden.

Aufgrund der zu erwartenden sehr großen Datenmenge und der kontinuierlichen Transaktionen erscheint mir diese Herangehensweise als die bessere Wahl.

Zudem könnten später die Daten mittels PDO auf generische Weise manipuliert werden, wodurch man nicht zwangsläufig auf MySQL angewiesen wäre.

PDO ist für mich gänzlich neu, gerne möchte ich mich damit näher beschäftigen und diese objektorientierte Technik in meinem Projekt anwenden.

– **Einpflge der Daten**

Ein großes Problem bestand darin, die Daten in das System einzuspeisen. Die einzige Möglichkeit bestand zunächst darin, die Daten manuell einzugeben, was sehr zeitaufwändig und gleichzeitig fehleranfällig ist.

Eine weitaus komfortablere Möglichkeit bietet sich dadurch, bestehende InDesign-Dokumente, welche die existierenden Preislisten abbilden, in ein XML-Format zu exportieren und diese wiederum in die Datenbank zu importieren.

Dadurch kann zu Beginn ein sehr großer Datenbestand in das System eingepflegt werden ohne dies händisch machen zu müssen.

Dennoch wird es weiterhin möglich sein, einzelne Daten manuell hinzuzufügen.

– **Übersetzer arbeiten im System**

Eine Idee war es, die jeweiligen externen Übersetzer in dem System arbeiten zu lassen, um sie neue Übersetzungen direkt eintragen oder bestehende überprüfen zu lassen.

Ein Ansatz hierfür ist im Prototyp bereits implementiert. Leider wird diese Vorgehensweise überwiegend als zu große Hürde für Externe gesehen. Eine endgültige Entscheidung hierzu ist noch offen.

– **UTF-8**

Ein Problem gab es mit der Zeichencodierung UTF-8.

Zur Zeit ist dieses Problem zwar gelöst, aber über Umwege und nicht an nur einer zentralen Stelle im Code.

Bei einem Test mit einer Datenbank-Abfrage mittels PDO scheint es sehr einfach zu sein.

Dies möchte ich spätestens bei der endgültigen Implementierung berücksichtigen.

WAS IST GEPLANT

Abschließend erläutere ich die nächsten geplanten Schritte.

– **Prototype weiter entwickeln**

Ich werde weiterhin an meinem Prototyp arbeiten und diesen als eine Spielwiese nutzen, um neue Features zu implementieren und zu testen, bzw. testen zu lassen.

– **Datenhandling implementieren**

Ich möchte es dem Nutzer ermöglichen, über ein Formular aktualisierte Preislisten als PDF auf den Server und formatierte XML-Dateien in die Datenbank hochladen zu können.

Eine einfache Funktion zum PDF-Hochladen ist bereits implementiert, XML-Dateien können aktuell nur auf Backend-Seite importiert werden.

– **Dashboard**

Auf der Startseite möchte ich eine Art Dashboard verwirklichen, von wo aus man folgende Optionen zur Verfügung hat:

- Daten suchen
- Daten erstellen
- PDF hochladen
- XML-Datei importieren

In der aktuellen Phase soll das zunächst als einfacher Link, bzw. in Form eines Panels umgesetzt werden.

– **Datenstruktur**

Bislang existiert noch keine definierte Datenstruktur.

Ich möchte festlegen, welche Daten pro Tupel gespeichert werden.

Dies kann zukünftig auch dazu genutzt werden, dass Datensätze nicht endgültig gelöscht werden. Beim Löschen kann ein Wert (Boolean) im Datensatz so geändert werden, dass dieser Datensatz nicht mehr angezeigt wird.

Noch besser wäre eine separate Tabelle in der Datenbank, in welcher die Daten, bevor sie in der einen Tabelle gelöscht in die Andere eingetragen werden.

Desweiteren, sollen dem Nutzer verschiedene Rechte vergeben werden können.

– **Nutzerverwaltung**

Es soll eine Benutzerverwaltung implementiert werden.

Nutzergruppen sollen definiert werden, d.h. jeder Nutzer bekommt nach login seine eigene Sicht des Systems.

Z.B. hat sie/er keine Möglichkeit, Datensätze zu kommentieren oder zu bearbeiten, etc.

Zudem soll immer nachvollziehbar sein, wer was wann im System getan hat.